

**Nochmals die Milchversorgung.**

Zu der von uns auszugsweise veröffentlichten Eingabe der Fettstelle Groß-Berlin an das Reichsernährungsamt wegen der des drohenden Zusammenbruchs der Groß-Berliner Milchversorgung versendet die Nachrichtenstelle des Reichsernährungsministeriums eine ausführliche Gegenerklärung, aus der folgendes wiedergegeben sei:

Die Fettstelle Groß-Berlin (Milch) veröffentlicht in der Presse eine dringliche Eingabe an das Reichsernährungsministerium, in der die Schuld an der ungenügenden Milchversorgung Groß-Berlins auf eine mangelhafte Tätigkeit der Reichsfettstelle geschoben wird. Die Darstellung ist geeignet, Beunruhigung in der Berliner Bevölkerung hervorzurufen. Tatsächlich liegt die Schuld an dem Milchmangel, in den traurigen, durch die lange Dauer des Krieges hervorgerufenen Verhältnissen. Die umfangreichen Enteignungen auch an Milchvieh, tägliche Futterverhältnisse und der geringe Ernährungszustand unserer Viehbestände sowie die erheblichen Differenzen zwischen den Preisen für Zuchtvieh und Schlachtvieh, wirken dahin zusammen, daß weit weniger Milch nach Berlin kommt, als für die Bevölkerung notwendig wäre. Der zunehmende Mangel an behördlicher Autorität gegenüber dem Schleichhandel und der schwer zu kontrollierende Verbrauch der Selbstversorger kommt erschwerend hinzu. Daß das Reichsernährungsamt gemißt ist, den Kampf gegen den Schleichhandel energisch zu führen, ist u. a. durch die Verordnung über Hinzuziehung von Arbeitern und Verbrauchervertretern als Polizeihilfsorgane erwiesen. Auch die Reichsfettstelle hat sich bemüht, ein Kontrollsystem zu schaffen, das eine bessere Erfassung gewährleistet. Die Milchalamität hat sich trotzdem in allen Großstädten, auch in solchen mit hervorragender guter Organisation, fortgesetzt verschärft.

Daß ein erheblicher Teil der Milch in saurem Zustande einkauft, liegt, so wird des weiteren ausgeführt, an der Unsauberkeit der Kannen. Eine erhebliche Besserung würde eintreten, wenn Berlin für eine sachgemäße Vorreinigung der Kannen in Berlin selbst sorgen würde. Im übrigen ist das Säuern der Milch in der Zeit des Ueberganges zur wärmeren Jahreszeit besonders stark und wird, sobald die Vorsichtsmaßnahmen wieder eingespielt sind, wesentlich zurückgehen.

Die Reichsstelle ist bemüht, die Milchbelieferung Groß-Berlins dadurch zu bessern, daß sie der Fettstelle Groß-Berlin recht erhebliche Mengen Kondensmilch überwiesen hat, was die Fettstelle Groß-Berlins unerwähnt ließ. Im weiteren sind Vorarbeiten zur Umstellung einer größeren Menge von Butterlieferungen in Milchlieferungen abgeschlossen, und bei Durchführung dieser Maßnahme ist eine Steigerung der Milchzufuhr voraussichtlich (!) zu erwarten. Weitgehende Hoffnungen der großstädtlichen Bevölkerung auf eine erheblich bessere Milchversorgung werden sich allerdings so lange kaum erfüllen können, bis wir wieder normale Produktionsverhältnisse haben und vor allem bis Milchkräftfutter wieder zur Verfügung steht.